

15/12/2020

Sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Kalenderjahr 2020 neigt sich dem Ende, ein Jahr, welches wir alle nicht so schnell vergessen werden. Und das nicht, weil es ein Schaltjahr war und uns einen Tag mehr beschert hat.

Nein, Ereignisse mit Auswirkungen ereilten uns schon zu Jahresbeginn. In China verbreitete sich eine bislang so noch nicht diagnostizierte Lungenkrankheit, dessen Ursache, wie man herausfand ein neuartiger Virus der SARS Gruppe ist. Die Weltgesundheitsorganisation erklärt einen „internationalen Gesundheitsnotstand“, Eskalation des Konfliktes zwischen dem Iran und der USA, Ausschreitungen in Leipzig führen zu bundesweiten Debatten. Im Februar entsetzt rechter Terror Deutschland. Ab März legt die Pandemie die Welt lahm. Internationale Krisen ereilen die Menschen weltweit.

April, der erste „Stillstand“ des bis dato so normalen Lebens in Deutschland. Der Mai war in Deutschland geprägt von den Protesten gegen die Corona- Beschränkungen. So könnte ich jetzt weiter und weiter aufzählen. Aber das wissen Sie und ihr doch selbst am besten.

Mittlerweile befinden wir uns im zweiten bundesweiten „Stillstand“. Vermeidbar?

Eine wohl momentan sehr häufig gestellte Frage, mit den unterschiedlichsten Antworten, je nach dem, wem diese Frage gestellt wird.

Ich wohne im Erzgebirgskreis und musste und muss noch immer feststellen, dass Gebote und die Bitten um Achtsamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme für Menschen durch Menschen, ausgesprochen von Staat und Regierung, von Erkrankten und Genesenen etc., leider nicht ernst genug genommen worden sind.

So werden dann eben aus Geboten Verbote zum Schutz von uns, unseren Familien, Kindern, Freunden, Nachbarn, uns Menschen.

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Wintermonate stehen vor uns, die Zeit, in der Bakterien und Viren ihre aktivste Wirkungszeit haben. Bitte unterstützen Sie und ihr die Umsetzung und Einhaltung der Hygienemaßnahmen der Schule zum Schutz von uns allen.

Ermöglichen wir uns bitte einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander.

Während ich diese Zeilen schreibe, erklingen im Schulhaus Weihnachtslieder. Ein Stück, mein Stück Weihnachtsnormalität.

Gern hätte ich uns eine traditionelle „Cottaweihnacht“ gewünscht. Nun wird also dieses Weihnachten nicht so sein, wie wir es gewohnt waren. Wir gehen nicht so unbeschwert in die Festtage wie in den Jahren zuvor.

Doch bedenken wir, Weihnachten ist auch und ganz besonders ein Gefühl. Leben wir es. Das sollte doch gerade uns hier im Erzgebirge gelingen. Leben und erleben wir gemeinsam das Licht der Weihnachtszeit, das Licht als Symbol der Hoffnung und Zuversicht.

Ich wünsche Ihnen und euch ein besinnliches, friedliches und frohes Weihnachtsfest, einen guten Jahreswechsel und für das neue Jahr 2021 Gesundheit und Zufriedenheit.

Andrea Roscher, Beratungslehrerin

## **"Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann"**

Quelle: Zentralbild/Matthias Hiekel

Vor mehr als 100 Jahren, am 20. September 1897, schrieb die achtjährige Virginia O'Hanlon einen Leserbrief an die "New York Sun" in einer dringenden Angelegenheit:

*„Ich bin acht Jahre alt. Einige meiner Freunde sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der 'Sun' steht, ist immer wahr. Bitte sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“*

Die Sache war dem Chefredakteur der "New York Sun" so wichtig, dass er einen erfahrenen Kolumnisten, Francis P. Church, beauftragte, eine Antwort zu entwerfen – für die Titelseite der Zeitung. Der Text wurde so berühmt, dass er Jahr für Jahr aufs Neue erschien. "Welt Online" dokumentiert den Text in deutscher Übersetzung.

*„Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie sind angekränkelt vom Skeptizismus eines skeptischen Zeitalters. Sie glauben nur, was sie sehen: Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menscheng Geist ist klein, Virginia, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen. Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann.*

*Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und die Großherzigkeit und die Treue. Und Du weißt ja, dass es all das gibt, und deshalb kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre so dunkel, als gäbe es keine Virginia. Es gäbe keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig.*

*Aber das ewige Licht der Kindheit, das die Welt erfüllt, müsste verlöschen. Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er solle an Heiligabend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen würde den Weihnachtsmann zu Gesicht bekommen. Aber was würde das schon beweisen?*

*Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens Kindern und Erwachsenen unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken – geschweige denn sie zu sehen –, das vermag nicht der Klügste auf der Welt. Was Du auch siehst, Du siehst nie alles.*

*Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die größte Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein.*

*„Ist das denn auch wahr?“, magst Du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger. Der Weihnachtsmann lebt, und er wird ewig leben. Sogar in zehnmals zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.*

*Frohe Weihnacht, Virginia!*

*Dein Francis Church*

Den Weihnachtswünschen von Frau Roscher schließe ich mich mit einer Geschichte an, die auch nach über 120 Jahren nichts an Aktualität verloren hat. Besinnen wir uns in dieser herausfordernden Zeit auf Menschlichkeit und Empathie, zeigen Verständnis, nehmen Rücksicht, erfreuen uns an den kleinen Dingen des Lebens, nehmen uns Zeit für unsere Lieben, vertrauen einander und erinnern uns an den wahren Sinn von Weihnachten.

Ich wünsche allen eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit! Für das neue Jahr hoffe ich auf viel Kraft und Energie, um alle anstehenden Herausforderungen zu bewältigen.

Nicolle Möller  
Elternratsvorsitzende

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
Liebe Schülerinnen und Schüler,  
Sehr geehrte Eltern,

auch ich möchte an dieser Stelle die Chance nutzen und Ihnen/ Euch eine Frohe Weihnacht wünschen.

Es ist viel gesagt und geschrieben worden über das zurückliegende Jahr und seine Herausforderungen. Und auch wenn ich als Geschichtslehrerin gerne den Blick zurücklenke, konzentriere ich mich heute auf die Zukunft.

Ich wünsche uns allen erholsame und gesunde Feiertage, genießen Sie die kulinarischen Genüsse der Weihnachtszeit, finden Sie alle Zeit für sich und Ihre Lieben.

Ich wünsche uns allen ein gesundes und friedliches Jahr 2021.

Lassen wir nicht zu, dass wir uns als Gesellschaft immer weiter voneinander entfernen. Unterschiedliche Meinungen zu haben, zu streiten, Konflikte auszutragen- das ist alles ist normal und gehört zum Zusammenleben, auch und gerade in einer Schule. Aber auch beim Streiten gibt es einen Rahmen, Regeln. Und diese verlieren wir aus meiner Sicht zu leicht aus dem Blick.

Ich wünsche uns allen die Gelassenheit Dinge, die man nicht ändern kann, hinzunehmen und die Kraft und den Mut, Dinge die wir gemeinsam ändern können, zu verändern.

Ich wünsche uns ein vertrauensvolles Miteinander im neuen Jahr, indem wir die Kompetenzen des Anderen anerkennen und uns gegenseitig unterstützen.

Genießen Sie alle die vor Ihnen liegenden Tage und kommen Sie gesund und erholt zurück ins Jahr 2021.

Manuela Kunath  
(Schulleiterin)

